

Die Austeilung des Weihwassers

Die Austeilung des Weihwassers erfolgt mindestens im Hochamt am Sonntag vor der Hl. Messe. Sie darf nur vom Zelebranten vorgenommen werden.

Ritus im Einzelnen: Der Zelebrant trägt das Pluviale von der Farbe des Tages, jedenfalls nicht das Messgewand und nicht den Manipel. Im levitierten Hochamt gehen auch die Leviten ohne Manipel.

Am Altar knien alle nach der Kniebeugung nieder, der Zelebrant empfängt den Weihwedel vom Diakon (oder im nicht levitierten Amt von einem Ministranten) und intoniert knieend das «Asperges me» (bzw. in der österlichen Zeit das Vidi aquam).

Nun besprengt der Zelebrant zunächst die Front des Altares (in der Mitte), dann die Evangelienseite, die Epistelseite, schliesslich sich selbst; nun steht er auf und besprengt die noch knieenden Leviten, macht mit diesen eine Kniebeugung in plano und besprengt dann, begleitet von den Leviten (oder im nicht levitierten Amt von Ministranten), den Klerus und das Volk.

Das Volk wird besprengt, indem der Priester durch die Kirche geht (servandam consuetudinem – d 3314 <2>). Dabei besprengt er die von sich aus jeweils linke Seite (d.h. auf dem Weg zum Kirchenportal die auf der Lesungsseite – an einigen Orten die sogenannte «Männerseite» - stehenden Gläubigen und auf dem Rückweg die auf der Evangelienseite – an einigen Orten die sogenannte «Frauenseite» - stehenden Gläubigen).

Diese uralte Reihenfolge entstammt zum einen der Ordnung, dass die Männer den Frauen vorgehen und zum anderen damit der Zelebrant Frauen in ggf. ungehöriger Bekleidung nicht direkt anschauen musste.

Zum «Gloria Patri» bleiben alle stehen und verneigen sich zum Kreuz hin.

An den Altar zurückgekehrt, genuflektiert man wieder in plano, dann stehen alle; der Zelebrant singt Versikel und Oration (beides mit Terzfall), Dann genuflektiert man super gradum und geht zu den Sedilien; der Zelebrant gibt das Pluviale ab, legt den Manipel an (ebenso die Leviten) und das Messgewand; darauf geht man wieder zum Altar, genuflektiert super gradum und beginnt das Stufengebet.

An manchen Orten ist es üblich die Gewänder in der Sakristei zu wechseln anstelle der Sedilien.